

Volks-Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen für Anhalt und Thüringen

Jahrgang 213

1920 Nr. 390

Bezugspreis: für hiesige und umliegende Bezirke monatlich Mk. 5.00, vierteljährlich Mk. 15.00, halbjährlich Mk. 30.00, jährlich Mk. 60.00. Durch die Post bezogen jährlich Mk. 65.00.
Verkaufspreis: für Halle-Saale: Leipziger Straße 61/62, Fernruf Zentrale 7051, abends von 7 Uhr an Redaktion 5680 und 5610. — Postfach: Leipzig 2001.

Abend-Ausgabe
Sonabend, 4. September

Anzeigenpreis: Die Spalte, 34 mm breit mm-Grundpreis 60. Die Spalte, 90 mm breit mm-Grundpreis 200. A. Rabatt nach Satz, Zeitungsverträge halbiert.
Gründungsstelle Berlin: Bernburger Str. 30. Fernruf 511. Kurierstr. Nr. 65 B. Eine weitere Schriftleitung. — Druck und Druck von Otto Hehle, Halle-Saale.

Französisches Ultimatum an Rußland

b. Stockholm, 4. September.
Aus Stockholm wird telegraphisch: Die französische Regierung hat ein Ultimatum folgendes Wortlauts, das unterzeichnete Ultimatum geschickt:
Die französischen Ministerpräsidenten haben Vorbereitungen für die Heimführung des letzten russischen Transportes aus Frankreich am 15. September und am 26. nächsten Monats getroffen. Alle Franzosen, die sich in Rußland befinden, sind deshalb entweder an der finnischen Grenze oder nach Odessa zu befördern. Wenn ein einzelner Franzose nach dem 30. September werden seinen Willen in Rußland zurückhalten wird, so wird die französische Regierung Genehmigung nehmen, der französischen Flotte den Befehl zu geben, in Südrußland die Schritte zu tun, die als erforderlich erachtet werden.

Wrangel vor Odessa

London, 4. September.
Dem „Daily Telegraph“ wird aus Kopenhagen gemeldet: Die russische Delegation hat von General Wrangel ein Telegramm erhalten, das er die Dalmatiner haben anbeht, die in der Gegend von Zadar in der Nähe von

gehehen Truppen die roten Verbindungslinien zerstört und sind bei der Vorbereitung der Befreiung von Odessa.
Der Pariser „Temps“ berichtet aus Warschau: Die polnischen Truppen sollen 10 bis 15 Kilometer östlich der ostpreussischen Grenze Bolens gegen die russischen Truppen, die zum Brückenschlag von Gdansk bis Suwalki gemacht haben gegen Rußland in Form von Wäldern, die besetzt bleiben, getroffen werden. Die Militärs sollen mit diesen Maßnahmen einverstanden sein.
Ferner meldet der „Matin“ aus Warschau: Der ganze Bezirk Opatowitz ist von Feinden besetzt. Die polnischen Truppen verfolgen die Truppen Dubjenski, die sich auf das westpreussische Festungsgebiet zurückziehen.

Litauischer Vormarsch gegen Polen

b. Kovno, 4. September.
Nach Erfolgen im Kampfe mit uns nicht bereit, wegen in der Litauischen Truppenabteilungen den Vormarsch nach Warschau zu verhindern, der sich gegen die russischen Truppen verfolgen die Truppen Dubjenski, die sich auf das westpreussische Festungsgebiet zurückziehen.
Der Vormarsch wird fortgesetzt.

Regierung und Eisenbahnbetriebsräte

Die Lage äußerst gespannt

Am Freitag nachmittag fand die Reichskontrollkommission der Eisenbahnbetriebsräte zu einer Sitzung zusammen, um zu der Ablehnung des Reichsverkehrsministers, mit der Kommission erneut zu verhandeln, Stellung zu nehmen. Nachher hatte im Auftrag der Kommission Dr. Kurt Rosenfeld nochmal Verhandlungen mit dem Reichsverkehrsminister Gruner angeführt, der jedoch nicht zu erreichen war. Daraufhin wurde sich Dr. Rosenfeld an den Reichskanzler mit dem Hinweis, daß die ablehnende Haltung der Regierung gegenüber der Reichskontrollkommission zu einer weiteren Verregung der Eisenbahnen geführt habe und daß er seine Verhandlungen wegen zu einer Entzweiung der Lage durchzuführen müßte. Der Reichskanzler ließ darauf Dr. Rosenfeld durch Geheimrat Geber mitteilen, daß die Regierung sich mit der Frage der Verkehrskontrolle erneut beschäftigen werde. Am heutigen Sonnabend trat der Reichskontrollkommission zu einer Sitzung zusammen, um den Bericht über die Verhandlungen des Reichsverkehrsministers mit der Kommission zu erörtern.

ab, und zu empfangen. Auch der Reichskanzler fand sich zu notwendigen Verhandlungen mit uns nicht bereit, wegen in der Sitzung des Parlamentarischen Rates am 4. d. M. eine Neuordnung der Transportverträge beschlossen werden soll.
Wir wissen nicht, welche Beschlüsse der Parlamentarische Rat fassen wird. Deshalb fordern wir die Arbeiterschaft auf, auch weiter wie bisher gegen unsern Kampf vom 7. August zu verfahren.
Nützen die Anordnungen des Verkehrsministers zu Maßregeln, so können die Eisenbahnen sicher sein, daß die organisierten Arbeiter geschlossen hinter ihnen stehen.
Der Kampf geht also weiter. Hoffentlich setzt die Regierung endlich einmal einen Antrag von Energie, um diese Lebensregierung endlich zu beenden.

Die kommunistischen Kampforganisationen

Die kommunistische Arbeiterpartei Deutschlands (K. A. P. D.), Reichsleitung Groß-Berlin, gerückt nach dem 1. d. M. in 15 Unterbezirke nach Maßgabe der einzelnen Städte. Die Zahl der Mitglieder ist in den einzelnen Unterbezirken verschieden, doch betragen die Gesamtmitgliederzahl der Partei in Berlin 14000 Personen nicht überschreiten. Alle Männer und Jugendlichen, die nur irgend durch irgend eine Tätigkeit, gehören der illegalen Kampforganisation, kurz K. A. G., an. Die Kampforganisation ist geschieden in Abteilungen, die in den einzelnen Unterbezirken bestehen. Diese sind wiederum in je fünf Kompanien gegliedert, die durchlaufend nummeriert werden und deren Stärke 100 Mann sein soll. Diese Stärke wird aber bei weitem nicht erreicht. Wenn es doch kommt, sind zehn Mann in einer Kompanie, und man trübt sich damit, daß die Kompanien (K. A. G. Militärische Arbeiterkompanie) in nur die Kompanien sind, die in Momente der „Kritik“ durch die Massen der bis dahin indifferenten Arbeiter und auch des sogenannten Lumpenproletariats aufgestellt werden. Andererseits wieder ist man sehr besorgt, daß sich diese Lumpenproletariat der Arbeiterkompanie an die Reichsleitung halten und durch illegale Ausrichtungen der Sache haben würde. Das zu verhindern, ist in erster Linie die Aufgabe der formierten „Kollektivkommandos“, die in jüngster Zeit noch durch Geheimpolitiken verläßt sind, denen vor allem die Spionage und Gegenespionage zufällt. Auch Requisitionskommandos, die alle in den Unterbezirken bestehen, sind in der Hand der Kampforganisationen, die in enger Zusammenarbeit wirken, sind geschaffen. Außerdem sind für jede Abteilung drei bis fünf Kampfgruppen, zwei leichte Minenwerferabteilungen und je eine Feldkassenabteilung formiert. Geschäfte und Minenwerfer sind natürlich nicht vorhanden, dagegen eine kleine Anzahl von Maschinenwerkzeugen, die noch aus den ersten Monaten des Jahres 1919 stammen und die neben einer ebenfalls geringen Zahl von Handfeuerwaffen, von den sogenannten „Waffenwerks“ beschaffen werden.
Auf dem Veranlassungen, der oben benannten, die schon im Januar und März 1919 mitbekannt haben, sind die Stochtrupps aufgestellt, die mit Beginn der Aktion weitere Reichsleitung ausgeben, sowie zur handreichartigen Befreiung von Kavernen dienen sollen. Für die Mannschaften dieser Stochtrupps sind Gewehre und Karabiner vorhanden, die die Leute in ihren Wohnungen aufbewahren. In der gegenwertig bereit zu sein. Die Kampforganisation hat außerdem ein- oder zweimalige Sitzungen ab, in denen neben den Vernehmlichungen vorwiegend militärischer Art gehalten werden, so über Straßenkampf, Kavernenbau und ähnliches mehr. (Ein Vortrag, der von einem gewissen Herrn über Straßenkampf gehalten wurde, kann zur Verfügung gestellt werden.) Außerdem werden für die als Geschäftsbetriebe, Geschäftsführer, Minenwerfer und Maschinenabteilungen in Aussicht genommenen Personen besondere theoretische Kurse abgehalten. Die Kassen- und Requisitionskommandos sind wegen des Aufgebens, das sie er-

regten, eingegliedert worden. Als militärischer Leiter der gesamten Organisation kommt Junge in Frage, der jetzt wegen der Weisung des Offiziers geflohen ist. Er wurde schließlich aus der Organisation als „Spion“ bezeichnet. Zeitweilig nannte er sich Reichardt, dann wieder Simpaß oder Simpaß.
Vorliegende Angaben stammen, wie bereits oben kurz berichtet, aus dem demokratischen „N. Z.“. Unser heiliges Demokratienland, die „Saalezeitung“, hat in letzter Zeit so manchen Senz für die Redaktionen gebrochen und alle derzeitigen Redaktionen als „nationalistische Spion“ bezeichnet. Vielleicht läßt sich nun von ihrem jenseitigen Parteifall eines anderen beschreiben.

Internationaler Wiederaufbau

Die Krankheit, an der unsere Volkswirtschaft so schwer leidet, beruht auf nationalen und internationalen Gründen. Zu dem Verlust, den wir infolge der Waffenstillstands- und Friedensbedingungen erlitten haben, kommt die Veringerung unserer Produktionskraft und die verhältnismäßige Überbeanspruchung unserer Kräfte durch die Folgen der Revolution. Ganz gewiß ist eine Besserung unserer Lage anzuschließen, solange unser Volk nicht in seinen größtmöglichen Maß erhaltet wird, das es sich in seinen Bemühen noch weit mehr beschränkt, andererseits aber sehr viel mehr leisten muß. Diese Erkenntnis wird ihm aber nur durch Arbeit oder es wird vielmehr nur dann nach ihr handeln, wenn es hoffen darf, von den Früchten solcher Beschränkung und Anstrengung auch selber Nutzen zu ziehen. So lange es fürchten muß, doch nur für fremde Taschen zu hauen und zu arbeiten, wird es auch bei dem heutigen In-den-Lage-Scheinleben bleiben, bei dem jeder einzelne und jede einzelne Gruppe ohne Rücksicht auf die Gesamtheit und auf die Zukunft die eigene Lage weitgehend für den Augenblick möglichst vorteilhaft zu gestalten sucht. Soll dieses selbstmörderische Verhalten ein Ende nehmen, so müssen deshalb für unser Volk zunächst einmal solche internationalen Lebensbedingungen geschaffen werden, daß es sich nicht in der Rolle eines zum Tode Verurteilten zu fühlen braucht, sondern bei vollem Kräfteinsatz wieder in die Höhe zu kommen hoffen kann.

Ob das geschehen wird, darüber werden die Konferenzen in Brüssel und Genf entscheiden. Die von Genf ist dabei die wichtigste. Ergibt sich auf ihr, daß unsere Gegner, wie man befürchtet muß, an den Bestimmungen des Versailles-Vertrages festhalten und entschlossen sind, so wird mit allen Mitteln, mögen sie von den Gelehrten der Brüsseler Konferenz noch so genial erunden sein, der deutsche Patient nicht am Leben zu erhalten sein. Denn nach dem Versailles-Vertrag haben wir zunächst Anweisungen über 40 Milliarden Goldmark auszufüllen, die von 1. Mai 1921 bis zum 1. Mai 1926 mit 2 1/2 v. S. von da ab aber mit 5 v. S. zu verzinsen und mit 1 v. S. zu tilgen sind. Auf Verlangen des Wiedergutmachungsausschusses haben wir außerdem jederzeit Anweisungen über weitere 40 Milliarden Goldmark auszufüllen. Bedeutet man die Goldmark zu zehn Papiermark, so würden wir schon in den nächsten fünf Jahren mit einer Jahresabzahlung an unsere Gegner von 10 Milliarden, dann aber von 24 Milliarden befallen sein. Da aber diese Zahlungen in bar nicht geleistet werden können, sondern in Waren erfolgen müssen, woraus sich eine fortgesetzte Passivität unserer Handels- und Zahlungsbilanz ergeben wird, so wird unsere Bilanz sich weiter verschlechtern und voraussichtlich sehr bald wieder den Tiefstand von 4 v. S. und noch weniger erreichen. Die Wirkung ist dann, daß unsere Jahresverpflichtungen in den ersten fünf Jahren auf 25 und in den folgenden auf 60 Milliarden Mark steigen würden. Natürlich ist die Ablieferung von Waren in der Höhe solcher Werte aus unserer Volkswirtschaft für eine irgendwieweit längere Periode ausgeschlossen. Bei alledem haben wir die zweiten 40 Milliarden, die der Wiedergutmachungsausschuss uns jederzeit abverlangen kann, noch nicht einmal berücksichtigt.

Man soll aber nicht etwa glauben, daß unsere Gegner der so nahe liegenden Erwägung, unsere Verpflichtungen möglichst auf eine erträgliche Höhe begrenzt werden, wenn die deutsche Volkswirtschaft überhaupt wieder ertragsfähig werden soll, zugänglich wären. Als zwischen Lord George und Millerand eine Begrenzung der Entschädigungsforderung selbst auf 100 Milliarden Goldmark erörtert worden war, bat der französische Ministerpräsident sich in der französischen Kammer von allen Seiten der heftigsten Angriffe zu erwehren, weil Frankreich dann nur etwa 200 Milliarden Papiermarken erhalten würde, was ungenügend ist, um bei einem Steigen des Frankensfußes sogar noch weniger dabei zu verbleiben, das Frankreichs Finanzlage allerdings fast ohne Veranlassung ist wie die untrügliche. Die Steuern zur Deckung des laufenden Bedarfs sind dort von 10 auf 18 1/2 Milliarden Franken erhöht worden. Für den Schuldenstand stehen aber aus den Erträgen dieser Steuern keine Mittel zur Verfügung. Und doch beläuft sich die französische Reichsschuld auf mehr als 200 Milliarden Franken, von denen mehr als die Hälfte im Ausland aufgenommen ist und deshalb mit dem Sinken des Frankensfußes ständig steigende Zinslasten erfordert. Unter diesen Umständen haben wir nicht darauf zu rechnen, daß Frankreich bei den Verhandlungen in Genf zu irgendwelchen Zugeständnissen bereit sein könnte. Ein solches würde un-



Kuckuck!

Sonnabend, den 11. Sept., abends 8 Uhr
in der Loge zu den 3 Degen (Paristola)

Konzert
Geheimer Hofrat Professor Willy
Burmester
unter Mitwirkung des Pianisten
Willy Bardas-Berlin.
Karten zu 2.50 Mk. bis 11.80 Mk. bei Reinhold Koch.
Heilmusikalienhandlung, Alte Promenade 1a.

Hallesches Streichquartett
(Konzertmeister Versteeg, Bohnhardt,
Mürau, Weise).

Die Eröffnung der II. Reihe (1920/21)
endet mit einem

Abend alter Meister
(Bescheri — Bittendorff — Bayn)
Dienstag, 14. Sept., abends 8 Uhr
in der „Loge zu den 5 Türmen“
(Albrechtstraße) statt.

Einzelkarten und Dauerkarten (Stammplätze)
bei Reinhold Koch, Hofmusikalien-
handlung, Alte Promenade 1a.
Studenten und Schüler zahlen halben Preis.

Loge zu den fünf Türmen.

Dienstag, 7. September, abends 8 Uhr
Vortragsabend
Curt Wilcke

Erstlingsgewerwachsen von Frank Wedekind
Der lebende Leichnam von Leo Tolstoi
Der Sohn von Walter Hasenclever
Liebe von Anton Wildgans.
Karten zu 8, 6, 5 und 3 M. und Steuer in der
Musikalienhandlung Albert Hanthey.
Gr. Ulrichstr. 12 — Fernspr. 4633.

Rennen
in Halle-Saale.

Herbstwoche 1920:
Freitag, den 24. Sept., nachm. 2 Uhr.
Sonntag, den 26. Sept., nachm. 2 Uhr.
Sonntag, den 3. Oktbr., nachm. 2 Uhr.

12 Flachrennen,
9 Jagd- u. Hürdenrennen.
Alles Näheres siehe Plakate.

Hohenzollernhof
(Grand-Hotel) Magdeburger Straße 65.
Heute Sonnabend
Tanz-Abend.

Erstklassige
Wein- und
Likörstuben
Des. Musik-
Barbetrieb
Bruno Krüger.

Die
beste Kapitalanlage
bietet die Anschaffung eines
aus bestem Material hergestellten

Pianos
Flügel
Harmoniums

Mässige Preise, sicherste Garantie.
Günstige Gelegenheitskäufe.
Ritter, Flügel- und
Piano-Fabrik.

Achtung! Einmaliges Angebot!
Brillante Ware! Nur 120 Mark
diese 4 Rein-
Aluminium-
Kochtöpfe
mit Deckel

Inhalt: 4 3 1 1/2 Lt.
Aug. Seuth, Westf. Harschdammstr. 390 III.
Bedingung ist: dieses Inserat einzusenden.

Kuckuck!



Leipzigerstrasse 88.
Februar 1924. **Alte Promenade 11a.**
Februar 1923.

Die Tänzerin
Barberina
Erstaufführung!
Der große historische
Frankfilm

nach dem gleich-
namigen Roman aus
dem Zeitalter Fried-
richs des Großen von
Adolf Paul.
1 Vorspiel und 6 Akte
mit

Lydia Salomonowa
Harry Liedtke,
Reinhold Schünzel.

Die Handlung spielt
in Parma, Paris, Lon-
don, Venedig, Görz,
Potdam und Berlin.
Verfähr.: 4.10, 6.20, 8.40.

Die neuesten
Wochenberichte.

Beginn 4 Uhr. **Beginn 4 Uhr.**
Wochentags bis 5 Uhr kleine Preise
bei vollem Programm.

Eintrittskarten haben
nur am Tage der Lösung Gültigkeit.



Erstaufführung!
Die Erlebnisse der Tänzerin
Fanny Elssler
Filmroman in 6 spannenden Akten.
In der Hauptrolle:
Lya Mara.
Vorführung: 4.40 6.45 9.00.

Hierzu:
Das tolle Lustspiel in 2 Akten:
„Sonnenuntergang mit Sahnenbaisers“
In den Hauptrollen:
Ernst Martray, Katta Storma.
Sonn- und Wochentags Einlass 8 1/2 Uhr.
Beginn 4 Uhr.

Die kleinen Preise bis 5 Uhr nachmittags
sind aufgehoben.

Saalschloss-Brauerei.
Sonntag, den 5. September 1920,
von nachm. 1/4 bis abends 1/11 Uhr

2 grosse Konzerte,
ausgeführt vom
Musikkorps der Sicherheitspolizei.

Eintritt 1 Mk., Kinder 60 Pf. **F. Winkler.**

Stadtschützenhaus
Franchstraße 1
Wein- und Bierstuben :: Festfäle
Eröffnung der mit zur Bewirtschaftung
überlassenen Räume am Dienstag,
den 7. September, nachm. 5 Uhr
Hochachtungsvoll **Ernst Hempel,**
Bekanntm. der Stadtschützen-Gesellschaft,
bisher langjähriger Küchenmeister des Hotel Stadt Hamburg.

Stadttheater
Sonntag, den 5. Sept.,
nachmittags 3 Uhr:
Vollverstellung mit Fr.
Flaschmann
als **Erzieher.**
Abd. 7. Ende 11 Uhr:
Siegfried.
Montag, den 6. Sept.,
Abd. 7 1/2. Ende 10 1/2 Uhr:
Hohheit tanzt Walzer.

**Klavier-, Violine-, Celli-
Sologesang - Unterricht**
wird auch an An-
fänger erteilt in
Haydn's
Konservatorium,
Gütchenstraße 20.
Anmeldungen tägl.
Eintritt jederzeit.

Skatgelegentheit
im **Hansa-Hotel**
am Kiebeckplatz, neben Apollo.

Sehr preiswertes
Angebot!
Speisezimmer
Herrenzimmer
Damenzimmer
Schlafzimmer
Küchen
ca. 200 Zimmer
in einfacher bis ganz
reicher Ausführung.
Reichhaltigste Auswahl!

Möbelfabrik
Albert Martick Nacht.
Inh. Richard Ziemer,
Halle a. S., Alter Markt 2.

Pianos,
neu
und
auf Teilzahlung.
Ermäßigungen (sonntags).
H. Löhders, Mittelstr. 9-10.

Leipzig
Hotel Kauffe
Vornehmstes Haus am Platze
Vollständig neu eingerichtet
Jedes Zimmer mit fließendem Wasser und Telefon
Konferenzzimmer

R. CH. SCHELLENBERG
KUNSTMÖBELEFABRIK
WERKSTÄTTEN
INTIMER WOHNRAUM
Herrenzimmer
Speisezimmer
Klubsessel
in grosser Auswahl
Fernspr. 5999. **Rannischestr. 12.**

Ingenieur-Akademie
Wismar a. d. Ostsee.
Progr. d. d. Sekretariat.

Sekundäreile. Abendkurs.
Dr. Werner, Neue Promenade 1.

**Continental-
Schreibmaschine**
Klein-Verkauf
Richard Reichel,
Göthe a. G. Tel. 5222.
Leipziger Str. 61/62.

Freie
Sozialisierung!
von M. G. Grossmann, dem bek.
Mitbegründer der „B. Z. am Mittag“
Ladenpr. Mk. 3.30.
Verlag Walther Gensch, Jena.

Ausnahme-Angebot!
Garant. reiner Rauchtabak
in 1/2 Pfand-Paketen zum Preise von
Mark 11.- pro Paket eingetroffen.
Abgabe, solange der Vorrat reicht.
Gleichzeitig empfehle ich mein
großes Lager in Zigarren u. Zigaretten.
Wiederverkäufer erhalten Original-Fabrikpreise.
Max Schmidt, Zigarrenhaus,
Leipziger Strasse 88.

Bügel-Anstalt „Epprecht“.
Ermäßigungen werden gemacht un-
geachtet, ausgeführt, gebügelt.
Spezialität: **Rundtopferei.** **Mitt. Markt 30.**
Erstbesuch 20.

Kuckuck!

Demnächst erscheint:
**Das weisse Bruststück der Dem
Volkspartei???**

Zoo.
Bede vom 5. bis 11. September
Sonntag, den 5. September,
Büfger Sonntag.
Vormittags 10 1/2 Uhr Führung im
Zoologischen Garten. Treffp. am Ström-
bach. 8 1/2, und abends 7 1/2 Uhr
Konzert vom
Leitung: Musikdirektor Richard
Im Saale 27. **Eintrittspreise:** den ganzen
Erwachsene 0.50 Mk., Kinder 0.25
Mittwoch u. Sonnabend u. 4-6 Uhr
Konzert in der Waldschänke

Konzert auf dem
vom Philharmonischen Orchester
Leitung: Obermusikmeister Karl
Eintrittspreise:
Im Frühkonzert: Erw. 0.75 M., Kinder 0.30
Im Abendkonzert: Erw. 1.00 M., Kinder 0.50
Bei ungünstigem Wetter finden die Konzerte
im Saale statt.

Städt. Solbad Witke
Woche vom 5. bis 11. Sept. 1920
Täglich (außer Montag) von 7 Uhr
Früh-Konzert
Sonntag, Dienstag u. Freitag nachm. von 2 1/2 bis 4
Kur-Konzert
Sonntag u. Mittwoch von 8-10 1/2 Uhr
Abend-Konzert
vom Philharmonischen Orchester
Leitung: Obermusikmeister Karl
Eintrittspreise:
Im Frühkonzert: Erw. 0.75 M., Kinder 0.30
Im Abendkonzert: Erw. 1.00 M., Kinder 0.50
Bei ungünstigem Wetter finden die Konzerte
im Saale statt.

Städt. Solbad Witke
Woche vom 5. bis 11. Sept. 1920
Täglich (außer Montag) von 7 Uhr
Früh-Konzert
Sonntag, Dienstag u. Freitag nachm. von 2 1/2 bis 4
Kur-Konzert
Sonntag u. Mittwoch von 8-10 1/2 Uhr
Abend-Konzert
vom Philharmonischen Orchester
Leitung: Obermusikmeister Karl
Eintrittspreise:
Im Frühkonzert: Erw. 0.75 M., Kinder 0.30
Im Abendkonzert: Erw. 1.00 M., Kinder 0.50
Bei ungünstigem Wetter finden die Konzerte
im Saale statt.

Reichsnotopfer
und
Besitzsteuer
durch Fachbeamte zu mässigen Gebüh.
Gleichzeitig empfehlen wir aus
Verlage die gemeinverständlich gehaltenen
Broschüren:
„Das Reichsnotopfer“, „Die Einkommen-
steuer“
Filiale Halle a. S., Leipzigerstr.

TREUHA
Anarbeitung von Steuererklärungen
zum
Reichsnotopfer
und
Besitzsteuer
durch Fachbeamte zu mässigen Gebüh.
Gleichzeitig empfehlen wir aus
Verlage die gemeinverständlich gehaltenen
Broschüren:
„Das Reichsnotopfer“, „Die Einkommen-
steuer“
Filiale Halle a. S., Leipzigerstr.

„Treuha“
Filiale Halle a. S., Leipzigerstr.

H. Kirsten, H. Schindl
Gartenbau und Gartenkunst
Ludw. Wuchererstr. 87 :: Fernspr.
Projekte u. Bestellung für Anpflanzungen
wegen grosser Knappheit jetzt abge-

Sie kaufen einen
Diplomaten-Schreibfisch f. 6.00
im
Verkaufsraum Osendorferstr.
Fernspr. 3409.

Tanz-Unterricht
Ende September beginnt der erste
meines Tanz-Unterrichts.
Neue Tänze werden auch gebüh.
Gefällige Anmeldungen werden in
Wohnung entgegengenommen.
H. Wipplinger, Tanzlehrer, Forsterstrasse

Kuckuck!

Die bitten unsere Leser ergebend, alle Einkäufe
u. sonstigen Bestellungen nur bei den Interenten
der „Halleischen Zeitung“ vorzunehmen u. wolleu,



